

Prags Vampire

Von abgemeldet

Kapitel 3: ~+*+~ Kapitel 3 - Lasta ~+*+~

~+*+~ Kapitel 3 - Lasta ~+*+~

Schemenhafte Gestalten über all, sie Quälen mich. Ich schreie vor Schmerz. die Schreie hallen durch den Raum. Fliehen! ich muss fliehen aber etwas hindert mich. Ich höre Ketten die rasseln. Sie halten mich hier fest. Ich muss mich losreißen und fliehen. Es ist kalt und ich habe Angst, die Angst die in mir aufsteigt, sie droht mich zu zerreißen. Warum droht sie es nur? Warum macht sie es nicht einfach und erlöst mich? Warum erlöst du mich nicht? Gott,... Hast du mich verlassen? Wieso lässt du das zu? Warum greifst du nicht ein.... Warum quälen diese Gestalten mich so? Die Ketten tun mir weh, sie schneiden in mein Fleisch. Ich spüre das Blut das meinen Arm hinabläuft. Eine Gestalt beugt sich über mich. Ich kann ihr Gesicht nicht erkennen, aber sie lacht. Sie verspottet uns Gott. Sie tut mir weh. NEIN! ICH WILL DAS NICHT! GOTT ! Mach das es aufhört! Ich versuche verzweifelt mich zu wehren.... bitte... Bitte... Herr warum laßt ihr das zu? Ich ... war euch doch immer ein treuer Diener. Meine Tränen rinnen mein Gesicht und meinen schmerzenden Körper hinab. Sie sind Heiß. Sie verbrennen mich. GOTT so hilf mir doch. GOTT! Mach das ich nicht mehr weine und erlöse mich von meinem Leid. Ich flehe dich an. Sie haben ihr abscheuliches Werk beendet und lassen mich allein.

Es ist Kalt und Dunkel. Bin ich Tot? Ist mein Leiden vorbei? Hat diese Tortur nun endlich ein Ende gefunden?... nein ... die Schmerzen zeigen mir das ich noch Lebe. Die stille und die Dunkelheit die mich umgibt. Sie versucht mich zu verschlingen. Doch ich kann nicht fliehen. Gott... bitte mach das die Dunkelheit mich verschlingt und ich erlöst werde. Was soll das? Eine der Gestalten kehrt zurück. Sie schreitet auf mich zu. Sie küsst mich, sie wagt es mich wieder zu küssen. Ich würde sie am liebsten für diesen Frevel strafen! Aber ich bin zu schwach. Mein Körper ist zu schwach um die Fesseln zu sprengen, zu schwach um sich noch in irgendeiner weise zur Wehr zu setzen. Die Gestalt beginnt zu sprechen, doch die stimme die ich höre hallt scheinbar von fern zu mir her und ich verstehe seine Worte nicht. Es ist die Stimme eines Mannes.. Sie klingt irgendwie Traurig. Obwohl ich seine Worte nicht verstehe bin ich zufrieden. Die Gestalt fühlt sich zwar kalt an, doch seine stimme strahlt eine Art Wärme aus die ich seit Monaten nicht mehr hören konnte. Gott warum habe ich seine Worte nicht verstanden? Was hat der Mann gesagt? Warum klingt er so Traurig? Ich versuche zu sprechen, irgendwas zu sagen, er soll nicht so Traurig klingen, wer immer es sein mag, aber ich bin zu geschwächt und meinem Mund entspringt kein Laut. Nun wendet er sich ab und verläßt den Raum. Warum lässt er mich wieder alleine und sagt mir nicht

was er gesagt hat? Gott lass ihn zurückkehren und ihn seine Worte wiederholen.

JA! Ich danke dir Gott, er kehrt zurück. Ich versuche ihn im fahlen Licht zu erkennen doch ich kann nur seine Silhouette kennen. Sie schimmert in dem schwachen Licht silbern, oder ist es weiß? Hast du einen Engel gesandt der mich aus meinem Gefängnis befreit Gott? Er hält etwas in seiner Hand. Es ist lang, und ich erkenne nur die Spitze des Gegenstandes der Orange zu leuchten scheint. Ist das ein Schlüssel Gott? Wird dein Engel mich damit nun befreien und mir damit den weg weisen? Ich schließe die Augen und zwingt mich mit letzter kraft dazu zu lächeln. Bald ist es vorbei. Bald bin ich wieder frei und der Schmerz hat endlich ein ende.

Lachen..... ich kann ein kaltes lachen hören? Wer lacht da? Ich spüre einen brennenden Schmerz auf meiner Stirn. Was ist das? Ich schreie wieder. Warum tut man mir weh? Warum verhindert dein Engel das nicht? Gott warum greift er nicht ein? Ich reiße meine Augen auf. Vor mir steht eine weiße Gestalt. Es ist der Engel, er ist derjenige der so lacht. Der Schlüssel, warum drückt er ihn auf meine Stirn, sodas mein Kopf vor Schmerz zu zerspringen droht. Ich winde mich in meinem Schmerz. Warum hört er nicht auf? Ich versuche ihn zu erkennen. Meine Sicht wird klarer, so klar wie sie scheinbar noch nie war. Ich kann ihn erkennen, es ist kein Engel! Nein, nein, nicht er. Es ist der, der mich seit Monaten hier unten gequält hat. Ich erkenne seine Tiefschwarzen Haare, und seine noch schwärzeren Augen. Diese Augen die sich so lange schon an meinem leid ergötzen, sie brennen sich in mein Gedächtnis ein. Diese Augen werde ich nie mehr vergessen können, genauso wenig wie dieses lachen. Ich schreie wieder

"TSUKASA!" Schrie Lasta als er aus seinem Traum aufschreckte und mit vor Angst aufgerissenen Augen aufrecht in seinem Bett saß. Er keuchte und sein Brustkorb hob und senkte sich schnell. Panisch sah er sich um. Noch immer hallte das Lachen von seinem einstigem Peiniger in seinem Kopf wieder und er brauchte eine weile bis er Realisierte das er das alles wieder nur geträumt hatte. Er befand sich nicht mehr in dem Keller von Tsukasa, er war alleine in seinem Apartment in einem Hotel irgendwo in Prag. Das Apartment war nicht sonderlich Luxuriös eingerichtet. Ein kleiner Fernseher, ein paar kleine Schränke, ein Bad mit Dusche, und ein Bett, mehr befand sich nicht in ihm. Aber Lasta war es eh egal. Zum einen brauchte er das Zimmer sowieso nur zum schlafen, zum anderen war es ihm umsonst zur Verfügung gestellt worden. Der Inhaber des Hotels wurde einmal von ein paar Vampiren bedroht, die Lasta freundlicher weise beseitigte. Zum dank stellte ihm der Inhaber dieses Apartment zur Verfügung was Lasta natürlich nicht ablehnte.

Kalter Schweiß lief seinen nacktem Rücken hinab. Wenn man bedenkt das es sich bei Lasta um einen von Gott ausgewählten Vampirjäger handelt, sollte es einen schon verwundern das er recht luftig, oder besser gesagt nur mit seinen Shorts bekleidet, zu bette ging. Insbesondere wenn man bedenkt das er ansonsten ein sehr verschlossenes Preistergewand trägt... Aber das ist ja auch nicht so wichtig.Langsam beruhigte sich Lasta wieder. Er rieb sich die Stirn und schüttelte den Kopf. "Nur ein Traum" murmelte er leise und rutschte zur Bettkante um sich richtig hinsetzen zu können. Seit er wieder frei war hatte diesen Traum schon oft geträumt, doch dieses mal war es anders als sonst gewesen. Noch nie hatte er Tsukasa so deutlich erkennen können und es war auch nicht der Tsukasa wie er ihn von damals in erinnerung hatte

erschienen, sondern der neue, kränklich und ausgemergelt aussehende den er vor wenigen Stunden erst getroffen hatte. Zudem kam es ihm diesmal realer vor als die anderen Male an denen er es geträumt hatte.

Eine weile verharrte er so. Noch immer pochte sein Herz schmerzhaft hart gegen seinen Brustkorb und sein auch Bein, welches er mit einen Verband verbunden hatte, schmerzte bei jedem Herzschlag höchst unagenehm. Eigentlich kein Wunder, wenn man bedenkt das ihn vor wenigen Stunden erst eine Kugel in selbiges gejagt bekommen hatte. Sein Blick wanderte erst zu dem Bein. Es hatte wieder zu bluten angefangen und sich scheinbar leicht entzündet, was ihm ein Blutfleck, mit einem beigen Rand, der sich auf dem Verband recht eindeutig zeigte. Ein leiser seufzter entfuhr Lasta, er sollte den Verband wohl am besten recht bald wechseln und die Wunde nochmal Reinigen und desinfizieren.

Sein Blick wanderte zum Wecker der auf dem Nachttisch neben dem Bett stand und er stöhnte entgeistert auf. Es war grade mal 16 Uhr, und somit noch viel zu früh um auf Vampirjagt zu gehen. Aber er war auch nicht drauf erpicht wieder einzuschlafen und wieder zu träumen. Seit er aus der Gefangenschaft freigekommen war plagte ihn schon jener Traum. Er griff nach dem Glas Wasser das sich auf dem Nachttisch befand und führte es zum Mund um daraus zu Trinken. Seine Kehle war total ausgetrocknet und das kühle Wasser tat ihm sichtlich gut. Lasta spürte wie das kühle Wasser durch seinen Körper strömte und seine Lebensgeister zurückkehrten. Er leerte das Glas in schnellen Zügen und stellte es zurück auf den Tisch als er geendet hatte.

Seufzend strich er die Bettdecke die sich um sein anderes Bein gewickelt hatte ab und rappelte sich auf. Als er einen Schritt machte und er kurz nur das verletzte Bein belastete zuckte er von dem stechenden Schmerz der sich von der Wunde bemerkbar machte zusammen. Doch ansonsten liess sich Lasta nicht davon beirren. Er versuchte den Schmerz einfach zu Ignorieren. Schon hatte er den nächsten Schritt gemacht und bewegte sich leicht humpelnd in Richtung Bad fort.